



## SKULPTUREN AUS GLANZPAPIER

In kaum einem Bereich künstlerischen Schaffens ist es so sehr gestattet, geistreich zu sein, wie in dem der Reklamekunst. Sie ist für den Tag gemacht, darum erlaubt sie die schnelle Versinnbildlichung eines Gedankens, Improvisationen, Experimente. Der Spielraum ist weiter als bei Kunstwerken, die für Zeit und Ewigkeit halten sollen. So unterscheidet sich die Gebrauchsgraphik von der bildlichen Kunst wie Photographie von Malerei, Journalismus vom Schriftstellern. Doch die größere Freiheit der Mittel und Methoden bedingt auch die größere Verpflichtung zu Abwechslung und Einfällen. Der weite Spielraum will als Arbeitsfeld genutzt sein.

Reichlich besorgt wurde das von den Warschauer Gebrauchsgraphikern Wajwod und Mantuffel, die den Versuch unternahmen, zu bildhauern mit — Glanzpapier! Einfache, glatte, meist silbrige Papierbogen genügen, um die Bilder ihrer Phantasie Gestalt annehmen zu lassen. Dabei gibt es kein Schneiden, Pappen und Kleben. Im Effekt aus „einem Guß“, sind diese Figuren meist aus einem Stück Papier gefertigt. Ihr Wert geht über den eines Kuriosums hinaus. Denn diese stets originellen und nie bizarren Darstellungen wahren, im Gegensatz zu sonst